



## Alle zusammen

Am 22. Mai startet der nächste Pharmacon in Meran. Dort kann sich jeder Apotheker in hochkarätigen Vorträgen fortbilden. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesapothekerkammer (BAK) hat einen Schwerpunkt des diesjährigen Kongresses auf die Schmerztherapie gelegt – eine im Alltag ausgesprochen bedeutende Indikation. Bei der Beratung ist jeder einzelne in der persönlichen Pflicht, die Neuerungen in der Therapie und im Arzneimittelportfolio wissenschaftlich fundiert zu bewerten.

Apotheker haben den Auftrag, die Qualität der Arzneimittelversorgung zu sichern und zu verbessern. Aber nicht nur jeder einzelne Apotheker hat die Pflicht, sein Wissen ständig weiterzuentwickeln. Auch die Berufsorganisationen der Apotheker, also wir alle zusammen, müssen sich neuen Herausforderungen stellen. Dafür bedienen wir uns auch des Deutschen Arzneiprüfungsinstituts (DAPI).

Ein Beispiel: In der Schmerztherapie spielen Arzneimittel mit dem Arzneistoff Pregabalin eine zunehmend wichtige Rolle. Sie werden als sogenannte Co-Analgetika zur Behandlung neuropathischer Schmerzen immer häufiger eingesetzt. Andererseits hat dieser Arzneistoff ein Missbrauchspotenzial. Hierzu hat die AMK bereits 2011 alle Apotheker informiert. Das DAPI hatte aufgrund aktueller Einzelfallberichte aus dem Suchtbeirat der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz den Auftrag, die Entwicklung der Verordnungshäufigkeit und die verordnenden Facharztgruppen zu untersuchen. Auf dieser Basis sollte analysiert werden, ob es für die Apothekerschaft hinsichtlich des Missbrauchspotenzials einen Handlungsbedarf gibt.

Bedauerlicherweise liegen dem DAPI aber keine Daten zu den Facharztgruppen vor. Das ließe sich ändern, wenn das DAPI diese Daten für die Apothekerschaft erhalten und auswerten dürfte. Das ist sicher auf vielen Wegen zu erreichen. In Analogie zu anderen Heilberufen könnte das DAPI für die Apothekerschaft an geeigneter Stelle im Sozialgesetzbuch verankert werden.

Hier steht der Gesetzgeber in der Pflicht. Als BAK-Präsident und Vorstandsvorsitzender des DAPI werde ich nicht müde, mich hierfür zu engagieren und vorgetragene Argumente wie den vermeintlich ungenügenden Datenschutz des DAPI zu entkräften. Denn wie können wir Apotheker alle zusammen unsere Aufgaben erfüllen, wenn uns die notwendigen Instrumente dafür verweigert werden?

Dr. Andreas Kiefer  
Präsident der Bundesapothekerkammer (BAK)